

«Der Schlüssel zum Erfolg»

Für Thomas Bärtsch, Kommandant der Feuerwehr Pizol, ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten, sei es innerhalb der Feuerwehr, aber auch mit anderen Blaulicht-Organisationen und den Behörden, etwas ganz Wichtiges. Dies und viel mehr erfuhren die Mitglieder der CVP-Ortsparteien am Montag beim Besuch im Stützpunkt Mels.

Am Montag hatten die CVP Ortsparteien der Trägergemeinden der Feuerwehr Pizol ihre Mitglieder zu einer Infoveranstaltung im Stützpunkt Mels eingeladen. Im Namen der Feuerschutzkommission (FSK) – in ihr sind die Gemeinden Mels, Sargans und Vilters-Wangs vertreten – begrüßte Vize-Präsident und Gemeinderat Simon Buner die Gäste. Die Feuerwehr Pizol sei 2005 eingeführt worden und habe bislang vier Kommandanten gehabt. Die Entwicklung sei eine sehr positive, die Feuerwehren seien zusammengewachsen, betonte Buner. Die gesamten Kosten für diese Organisation betragen 800000 Franken pro Jahr, wovon die Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) die Hälfte übernimmt. Den Rest teilen sich die drei beteiligten Gemeinden proportional zur Einwohnerzahl auf. Der zu schützende Wert beträgt beinahe 5 Milliarden Franken, eine eindruckliche Zahl.

Feuerwehr vorgestellt

Auch Thomas Bärtsch, der erste vollamtliche Kommandant der Feuerwehr Pizol, begann seine Information mit einer Zahl, nämlich 109 Mann. Dies ist nicht etwa die aktuelle Mannschaftstärke sondern die Anzahl Männer, die im Jahr 1909 für die Feuerwehr Weiss-

tannen im Einsatz standen. Insgesamt standen im Gebiet der Feuerwehr Pizol 568 Mann im Dienst der Feuerwehr. Heute deckt sie mit 118 Angehörigen der Feuerwehr (AdF), zu ihr gehören selbstverständlich auch Frauen, die ganze Region ab. Die eindruckliche Reduktion des Mannschaftsbestands war nur möglich, weil heute viel bessere Mittel zur Verfügung stehen. Diese konnten die Anwesenden im Anschluss an den Vortrag in Augenschein nehmen, inklusive Aufstieg mit der Drehleiter auf 17 Meter Höhe, ein eindruckliches Erlebnis.

Schadenwehr

Eigentlich sei Feuerwehr nicht der korrekte Ausdruck, meinte Bärtsch, denn die Brandbekämpfung sei nur ein Teil der Aufgaben. So schütze man 35 Kilometer Autobahn und 380 Kilometer weitere Strassen. Im Einsatzgebiet mit einer Fläche von 181 km², grösser als das ganze Fürstentum Liechtenstein, leben 19000 Menschen. Zunehmend sei der Bereich Unwetter-Einsätze. Aber auch der Schutz der Umwelt bei Verschmutzung durch Öl oder Benzin oder die technische Hilfe seien Aufträge der Feuerwehr. «Wenn man nicht weiss, wie man ein Problem lösen kann, ruft man meist die Feuerwehr», meinte Bärtsch. Das habe mit dem Mi-



Spannender Besuch bei der Feuerwehr Pizol: Kommandant Thomas Bärtsch (links), CVP Mels Co-Präsidentin Doris Hobi und Gemeinderat Simon Buner freuten sich über einen gelungenen Abend.

Bild Martin Broder

lizsystem zu tun, denn nicht weniger als 80 Berufe seien in seiner Organisation vertreten. «Wir wissen, wer in einer bestimmten Situation helfen kann», betonte er. So berge man Unfall-opfer, wenn der Einsatz von Helikoptern nicht möglich sei oder entferne

auch schon mal ein Wespen- oder Hornissennest. Heuer habe man bereits 31 Einsätze aller Art geleistet.

Rekrutierung als Herausforderung

Er nutzte die Gelegenheit dazu, Werbung für die Feuerwehr zu machen,

auch wenn kaum jemand im Saal mehr im Rekrutierungsalter war. Die Nachwuchssuche sei eine grosse Herausforderung, dieses Jahr sehe es aber gut. Mit 16 Neueintritten sei man sehr zufrieden, vor allem, weil es sich auch um mehrere Zuzüge mit Feuerwehrrfahrung gehandelt habe. Wer keinen Feuerwehrdienst leistet, bezahlt bis zum 50. Altersjahr eine Ersatzabgabe. Wichtig ist für Bärtsch schliesslich die Zusammenarbeit, denn es galt drei verschiedene Feuerwehren mit unterschiedlichen Kulturen zusammenzuführen: «Wir mischen die Leute in den Übungen und werden dies vermehrt auch in den Einsätzen so handhaben. Der 'Dörflicheist' ist kaum mehr spürbar.» Ein gemeinsames Depot sei zwar angedacht, meinte er auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum, habe aber im Moment nicht die höchste Priorität.

Überhaupt, die Fragerunde im Anschluss an das Referat wurde intensiv genutzt, was das Interesse der Anwesenden zeigte. Anschliessend demonstrierten der Kommandant und Offizier Thomas Märki einige Einsatzmittel, so das grosse Tanklöschfahrzeug (TLF) und den Hubretter. Abgeschlossen wurde der spannende Abend durch gemütliches Zusammensitzen bei Wurst und Brot. (mab)